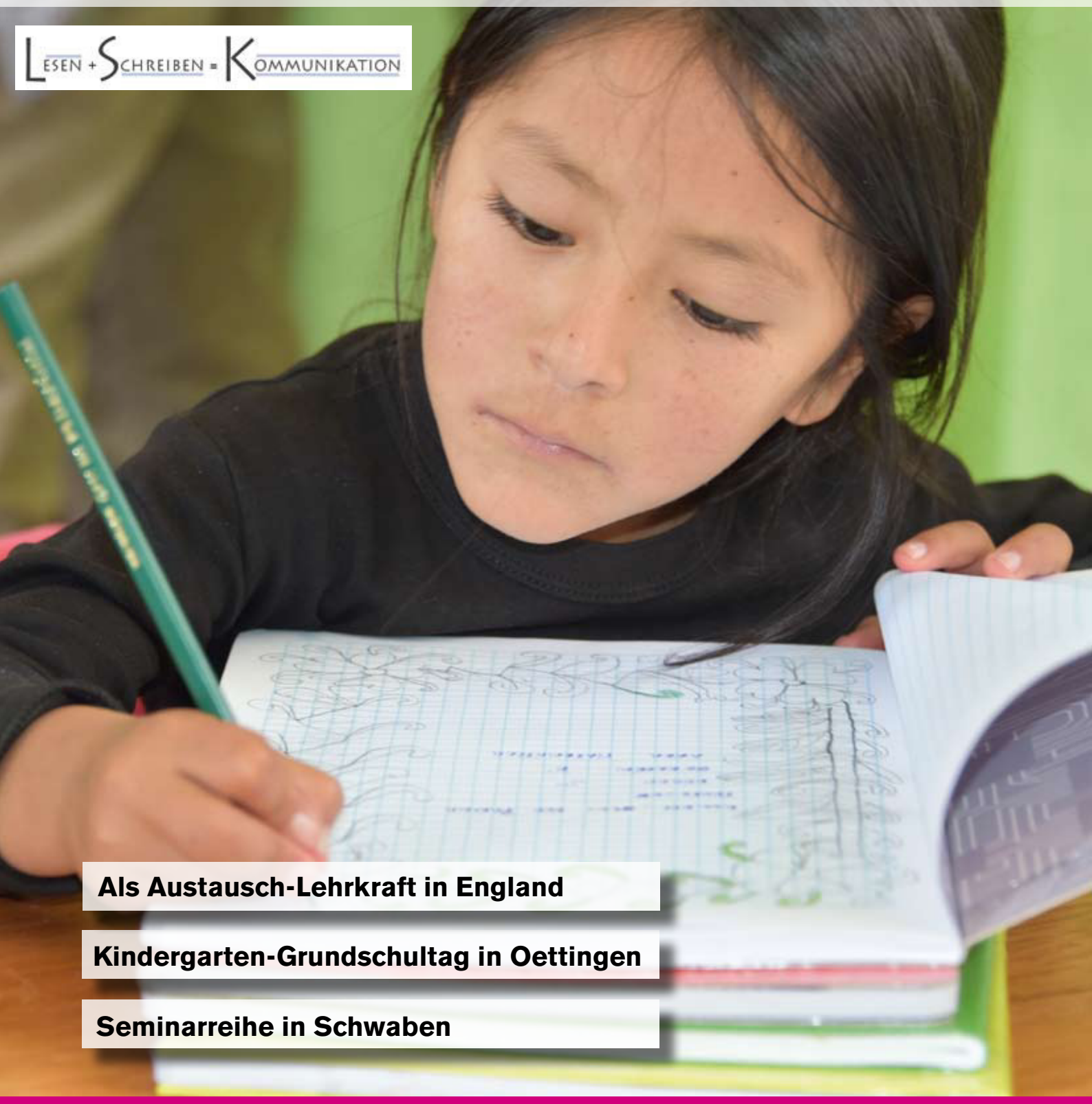
BLLV

September 2019 31. Jahrgang

4

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.



Als Austausch-Lehrkraft in England

Kindergarten-Grundschultag in Oettingen

Seminarreihe in Schwaben

Schwäbischer Lehrertag – Kommunikation am 19. Oktober in Ottobeuren

Passt das so?

„Lies Dir das doch bitte mal schnell durch, was ich da geschrieben habe… passt das so?" Wer hat diesen Satz noch nicht gehört oder selbst schon benutzt. Manches Mal denkt man sich, es ist vielleicht besser, wenn meine Gedanken von einem Vertrauten bewertet werden:

Der achtsame Umgang mit Sprache ist uns bei festlichen Veranstaltungen oder Fachreferaten wichtig. Es ist uns ein Anliegen, dass das, was wir mitteilen wollen, richtig und unmissverständlich beim Empfänger ankommt. Achtsamer Umgang mit Kommunikation kann gelingen, wenn man das Lesen und Schreiben übt und pflegt. Oberflächliche Handhabe ist folgenschwer: Es kommt zu Missverständnissen, Fehlinformationen oder auch zum Abbruch der Kommunikation, ehe es zu selbiger gekommen wäre. Stattdessen muss ich Freude an Sprache haben, ich muss Kontakt herstellen, mich auf meinen Empfänger einstellen, ich muss zuhören und gehört werden! Ich muss Neugier und Interesse zeigen, offen und präsent sein und schließlich Bedürfnisse äußern und verstehen „können".

Es ist sehr wertvoll sich mit Lesen und Schreiben auseinander zu setzen, ist es doch das prägende, was die Kultivierung des Menschen ausmacht. Ich bin davon überzeugt, dass die Thematik nicht oft genug behandelt werden kann – der kommunikative Austausch zwischen Menschen findet glücklicherweise noch immer zu einem maßgeblichen Anteil persönlich im Gespräch statt. Lesen und Schreiben sehe ich als einen Prozess im lebenslangen Lernen.

Bildung beginnt mit Lesen und Schreiben

Es steht eine Zahl von etwa 6 000 000 im Raum: So viele Menschen können in Deutschland nicht lesen – schon gar nicht schreiben! Das darf kein lebensprägendes Schicksal sein – wir müssen vielmehr alles dafür tun, dass funktionale Analphabeten stetig weniger werden.
6 000 000 Menschen in Deutschland haben essentielle Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache. Es ist weder eine Schande noch ein unabänderliches Schicksal, das einem erfüllten Leben im Weg stehen muss. Wir brauchen nicht darüber zu diskutieren, ob Lesen und Schreiben an sich eine Kompetenz ist oder „nur" andere Basiskompetenzen bedingt. Fakt ist, wir müssen uns stetig der Herausforderung stellen und professionalisiert das Thema angehen und begleiten.
Ein Lehrertag mit einem Fachvortrag von Frau Prof. Dr. Schilcher, sowie zahlreiche Zusatzangebote in Form von Workshops, Foren und Verlagsständen ist ein beherztes Fortbildungsangebot, das wir für Sie zusammengestellt haben. Wir freuen uns auf den Schwäbischen Lehrertag am 19.10. in Ottobeuren.

Lesen + Schreiben = Kommunikation – ein Themenfeld, das nie in Gänze beackert sein wird … aber es rentiert sich immer wieder, neue Perspektiven zuzulassen und das eigene Handeln zu weiter zu entwickeln.

Frank Hortig, Leiter der Abteilung Berufswissenschaft in Schwaben ❑

Inhalt

3	*Editorial*
4	*Titel*
6	*Lehrertag*
8	*Kindergarten-Grundschultag*
9	*Dienstrecht*
10	*Junger BLLV*
12	*aus den KVs*
	Dillingen
	Günzburg
	Illertissen-Babenhausen
	Kaufbeuren-Buchloe
	Marktoberdorf
	Mindelheim
	Nördlingen
	Weissenhorn
21	*Pensionistentag/Impressum*
22	*Seminare*

Freude über Lieblingstage

Die Fachgruppe Seminar freut sich mit den Prüflingen des Jahrgangs 2018/2019 über 150 kostenlose Exemplare des beliebten Lehrerkalenders „Lieblingstage".

Auch in diesem Schuljahr beschloss der Bezirksausschuss auf Antrag der Fachgruppe Seminar, wieder 150 Lieblingstage als Geschenk an Prüflinge aus Schwaben auszuloben und dazu die Kosten von 7,50€ je Stück zu übernehmen. Berücksichtigt werden können leider nicht alle Absolventinnen und Absolventen, sondern diejenigen, deren Seminarleitungen sich an der Aktion beteiligen wollen und zu den schnellsten zählen, denn es gilt: Wer zuerst kommt, der kommt auch an Lieblingstage!

Wir von der FG würden uns freuen, wenn der Bezirk hier weiter so großzügig bleibt.

Enno Hörsgen ❑

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

Helfen Sie mit!
Chancengerechtigkeit und Lebensglückfür alle Kinder!

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni" gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause. Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende,

- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN:
DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Als Austausch-Lehrkraft in England

Einführung

Im Frühjahr 2018 erhielt ich eine Email, die mich auf das Hospitationsprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) für Englischlehrer im Vereinigten Königreich aufmerksam machte. Mein Interesse war sofort geweckt und ich bewarb mich fristgerecht für das Frühjahr 2019.

Als mich Frau Almasis Email am 29.11.2018 erreichte, freute ich mich sehr. Sie stellte sich als „Teacher-coordinator" für dieses Projekt an der Spalding High School vor und wir hatten von Anfang an einen regen Email-Austausch. Der Zeitraum für meine Hospitation war schnell festgelegt und so konnten wir zügig Details für meinen Besuch in Spalding besprechen.

Kurze Beschreibung der Gastschule

Spalding ist eine Stadt mit ungefähr 25 000 Einwohnern im Distrikt South Holland in der Grafschaft Lincolnshire. Als Anbaugebiet für Gemüse und Blumen, insbesondere Tulpen, und ihre jährliche Blumenparade ist die Stadt bekannt.
Die Spalding Highschool ist eine Grammar School für Mädchen (7. bis 11. Klasse) und hat eine gemischte Sixth Form (12. und 13. Klasse). Die Mädchen tragen bis zur 11. Klasse dunkelblaue Schuluniformen. In der Sixth Form kommen die jungen Frauen und Männer im sogenannten Business-Look. Insgesamt werden rund 1000 Schülerinnen und Schüler täglich von 85 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.
Der Unterricht beginnt mit der Registrierung um 8.55 Uhr. Die Schülerinnen müssen sich im Klassenzimmer einfinden und ihre Anwesenheit wird überprüft. Diese Aufgabe wird von Verwaltungsangestellten oder Klassenleitern übernommen. Um 9 Uhr treffen sich die Schülerinnen zur Assembly. Dort werden Termine besprochen, Auszeichnungen vergeben oder auch Vorträge zu vorher festgelegten Themen angeboten. Sehr beindruckend für mich war, dass sowohl die Schülerinnen der Grammar School als auch die Sixth Form Schüler sehr diszipliniert und ruhig bei diesen Treffen waren.

Unterschiede zur Heimatschule

Seit elf Jahren unterrichte ich an der Robert-Bosch-Mittelschule in Nürnbergs Südwesten. Im Moment werden 560 Mädchen und Jungen aus über 20 Nationen von 65 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Neben den regulären Klassen von der 5. bis zur 9. Klasse gibt es zwei Ganztagesklassen, drei Ü-Klassen, sechs M-Klassen und zwei MIKlassen.
In der Regel beginnt der Unterricht um 8 Uhr. Nicht nur die GanztagesschülerInnen haben am Nachmittag Unterricht, sondern viele Stunden finden auch nach 13 Uhr statt.
In der Regel kontrolliert jede Lehrkraft die Anwesenheit ihrer Schüler und meldet fehlende Schüler im Sekretariat und dem Klassenleiter. Der Unterricht beginnt nach einer kurzen Einstimmungsphase, die jeder Lehrer selbst gestaltet. Den Gedanken, eine Versammlung für alle Schüler einer Jahrgangsstufe abzuhalten finde ich reizvoll. Leider haben wir die räumlichen Voraussetzungen dazu nicht.
Unsere Klassen werden in der Regel alphabetisch gekennzeichnet. An der Spalding High gibt es das sogenannte „Housesystem" . Das bedeutet, dass die 7. Klassen mit den Buchstaben C, J, N, P oder S starten und bis zur 11. Klasse so weitergeführt werden.

Folgende berühmte Frauen stehen für diese Buchstaben: Marie Curie, Amy Johnson, Florence Nightingale, Emmeline Pankhurst und Helen Patricia Sharman.
Die Idee ist, dass diese Patinnen Vorbilder für die Mädchen sind und die Gruppenidentität stärken sollen. So halten bei Sportfesten zum Beispiel alle C Klassen zusammen.

An der Robert-Bosch-Mittelschule kommen die Kinder in ihrem Freizeitlook. In der Regel ist das ordentlich und passabel. Die Schuluniformen an der Spalding High wurden von den Mädchen wie selbstverständlich getragen. Keine beschwerte sich über diese Auflage, auch als ich am sogenannten „Red Nose Day", der als NON-UNIFORM DAY deklariert war, vorsichtig nachfragte, bekam ich nur Zustimmung für die Schuluniformen.
Auch die Lehrer sind in der Regel sehr gut gekleidet. Die „Erleichterung" am Red Nose Day haben auch sie wahrgenommen. Fast alle Lehrer meinten, dass sie den normalen Uniform-Look bei Schülerinnen bevorzugten. Es gab sogar die Aussage, dass sich das Verhalten der Schülerinnen ohne Uniformen veränderte.

Rahmenbedingungen der Hospitation

Betreuung

Während meiner Hospitation wurde ich von Frau Mariana Almasi betreut, die schon über 20 Jahre an der Spalding High School Deutsch unterrichtet. Frau Almasi stellte mich sofort der Schulleitung und den Verwaltungsangestellten vor und organisierte ein abwechslungsreiches Hospitationsprogramm für meinen Aufenthalt. So konnte ich unter anderem die Drama Class Year 12, Englischstunden zu Shakespeare in Year 8 und 12 besuchen. Sie stellte Kontakte zur Bibliothekarin und zu

verschiedenen Förderlehrern her, deren Arbeit ich beobachten konnte. Außerdem durfte ich an einem Treffen mit der Abteilung für moderne Sprachen teilnehmen.

Lernumgebung

Jede Lehrkraft an der Spalding High School betritt die Schule über die Rezeption, wo sie ihre Ankunftszeit notieren muss. Nur Schülern, Lehrkräften, Mitarbeitern und angemeldeten Besuchern ist der Zutritt erlaubt. Alle Mitarbeiter tragen Namensschilder mit Titel und zugehöriger Abteilung. Ich war während meiner Hospitation der Abteilung für moderne Sprachen zugeteilt.
Die Lehrer haben in der Regel ein Klassenzimmer für ihre Unterrichtsstunden. Die Schülerinnen warten vor der Klassenzimmertür, bis sie hereingebeten werden. Eine Unterrichtsstunde dauert 55-60 Minuten. Ist zwischen den Stunden keine Pause, gehen die Schülerinnen ruhig in das nächste Klassenzimmer.
Die Klassenzimmer waren hell und freundlich. Beliebt waren Gruppentische, aber auch die frontale Sitzordnung konnte man in einigen Klassenzimmern antreffen. Die Klassenzimmer, die Büroräume und die Räume für die Mitarbeiter waren nie abgesperrt.

Ausstattung der Gastschule

Jedes Klassenzimmer an der Spalding High hatte einen Computer mit Internetzugang, Lautsprechern und einen Beamer. Die Lehrkräfte hatten die Möglichkeit auf weißen Tafeln oder Projektionsflächen zu schreiben. Kleine Zusatzräume boten die Möglichkeit zur Differenzierung oder Intensivierung. Viele Lehrkräfte nutzten die Räume zu persönlicher Unterrichtsvorbereitung.

An der Spalding High School gibt es unter anderem eine sehr gut sortierte Schülerbücherei. Die Schülerinnen arbeiten intensiv an der Verbesserung ihres Leseverstehens mit dem „Accelerated Reader and Star Reading“ System. Dabei werden sie von der Bibliothekarin unterstützt. Sie lesen, bearbeiten verschiedene Aufgaben in einem Geheft und auch online, wodurch ihr eigentliches Lesealter ermittelt wird.
Schneiden die Schülerinnen schlecht ab, werden sie intensiv gefördert.

Unterrichtseinsatz

An der Spalding High School beginnen die Mädchen in der siebten Klasse mit Deutsch oder Französisch als erste Fremdsprache. In diesem Schuljahr haben alle neuen Schülerinnen mit Französisch begonnen, so dass nur die fünf achten und fünf zehnten Klassen Deutschunterricht hatten. In der sogenannten Sixth Form gab es eine kleine Deutsch Klasse im Year 12. Während meiner Hospitation habe ich alle Deutschklassen kennengelernt und intensiv im Bereich mündlicher Sprachgebrauch mit ihnen gearbeitet.
Auch konnte ich durch meine Power Point Präsentation über meine Schule und meine Heimatstadt das Interesse der Schülerinnen wecken.
In der häuslichen Vorbereitung notierten die Mädchen Fragen, die sie mir im Unterricht stellen sollten. Sehr gespannt und aufmerksam hörten sie meine Antworten.
Ergebnisse wurden an die Tafel geschrieben.
Ein gelungener Abschluss der Stunden waren dann meine Fragen an die Schülerinnen zu den Themen Freizeit und Familie oder auch ein deutscher aktueller Popsong von Mark Forster.
Außerdem gab es am 15.3.19 den „Language Day“ für alle 150 Schülerinnen der achten Klassen, bei dem ich mithelfen durfte. In Kleingruppen arbeiteten die Schülerinnen an einem Rollenspiel auf deutsch zum Thema „Der erste Abend in einer deutschen Gastfamilie“. Anschließend wurde das Gespräch vorgespielt.
Die Schülerinnen der zehnten Klassen standen kurz vor ihrem Betriebspraktikum.
Aus diesem Grund beschäftigten wir uns mit dem Wortfeld Arbeit und einem speziellen Fragenkatalog zum Thema. In Kleingruppen sprach ich mit den Schülerinnen über ihre Praktikumsstellen, Vorstellungen und Wünsche das kommende Praktikum betreffend.

Mit den Schülern der 12. Klasse konnte ich intensiv Einzelgespräche führen. Einige von ihnen waren kurz zuvor in den Ferien in Berlin gewesen. An diesem Besuch konnte ich sehr gut anknüpfen und es ergaben sich interessante Gespräche über die Geschichte und Kultur der deutschen Hauptstadt.
Anregung zur zukünftigen Verbesserung des eigenen Unterrichts Meine Unterrichtsbesuche im Fach Englisch nutzte ich zur Verbesserung meiner eigenen Unterrichtssprache. Dabei konnte ich hilfreiche Formulierungen bei der Vergabe von Arbeitsaufträgen und das Aussprechen von Lob sammeln. Außerdem motivierte mich die Arbeitsweise der englischen Kollegen dazu, in meinem Unterricht noch mehr die Technik „Think-Pair-Share“ einzusetzen. Sogar in einem großen Plenum konnte ich diese Methode beobachten und war überrascht, wie viele gute Resultate gewonnen werden konnten.

Gewinn für die Gastschule

Als „native German speaker“ konnte ich einigen Schülerinnen die Gelegenheit geben, ihre Scheu vor der deutschen Sprache zu überwinden. Einer Person, die sie weder bewertet noch benotet, konnten sich viele leichter öffnen und zeigten große Freude am Gespräch mit mir. Auf dem Schulgelände grüßten mich die Schülerinnen auf deutsch und die Schüler der 12. Klasse unterhielten sich mit mir über ihre Freizeit und Hobbys auf deutsch sobald ich sie auf dem Schulgelände traf.

Die Kolleginnen und Kollegen zeigten sich sehr aufgeschlossen und interessiert an Deutschland und sprachen mit mir über viele aktuelle tagespolitische Themen. Natürlich kam das Thema BREXIT auf.

Fazit und persönliches Resümee

Alle Reisen haben eine heimliche Bestimmung, die der Reisende nicht ahnt!
(Buber, Martin: Die Legende des Baalschem, Manesse-Verlag 2001)

Als ich mich vor einem Jahr für die Hospitation im Vereinigten Königreich bewarb, freute ich mich auf die Begegnungen und den Austausch mit Lehrern und Schülern in England. Ich war gespannt, wie Schule in England „geht“. Das Land hatte ich privat schon sehr oft besucht und war dort als Tourist auch mit meiner Familie sehr gerne unterwegs. Auf meinen Reisen traf ich dort immer auf freundliche Zeitgenossen. Die englische Kultur und Architektur faszinierten mich schon in meiner eigenen Schulzeit und den Entschluss, Englisch für das Lehramt an Hauptschulen zu studieren, habe ich nie bereut - das Gegenteil ist der Fall. Noch immer unterrichte ich die Sprache mit viel Freude und großer Leidenschaft.
Das Besondere bei diesem Aufenthalt war, dass ich zum ersten Mal eine englische Schule besuchen durfte.
Dieser Aufenthalt hat wieder einmal gezeigt, wie gewinnbringend persönliche Begegnungen zwischen Länder sein können, wenn beide Seiten sich offen und aufgeschlossen begegnen.

Ich bin sehr froh und dankbar, eine solche Erfahrung gemacht zu haben und dadurch einen kleinen Beitrag zur Verständigung der beiden Länder und Kulturen geleistet zu haben.

Helga Ritter, Lin ❑

Schwäbischer Lehrertag | BLLV Bezirk Schwaben | bllv-lehrertag.de

EINFACHE SPRACHE

FÜR EINDEUTIGES, UNMISSVERSTÄNDLICHES VERSTEHEN UND BESSERE ERGEBNISSE IM SCHULALLTAG

Verständliche Kommunikation ist wichtig im Schulalltag. Das klingt selbstverständlich – ist es leider häufig jedoch nicht: Missverständnisse und Nachfragen von Schülerinnen und Schülern zeigen, dass einfache, unmissverständliche Texte noch nicht im Alltag angekommen sind. Wer aber badet das aus?

Nur weil wir unsere Muttersprache zu beherrschen meinen, kommunizieren wir längst nicht immer klar und eindeutig. Schulkinder, auch die, die mit der deutschen Sprache aufgewachsen sind, können zu selten mühelos verstehen. Sprachbarrieren im Text sind eine große Herausforderung, ganz besonders für Schulkinder mit Sprachentwicklungsstörungen, Legasthenie, Autismus, Hörbehinderung oder Migrationshintergrund. Sie können oft die Barrieren zu den Lerninhalten nicht überwinden und scheitern an der komplizierten Sprache, ohne zum Inhalt – z. B. einer Aufgabe – vorzudringen. Sie kämpfen beim Lesen und Schreiben mit der komplexen Sprache. Deshalb haben sie im Unterricht keine vergleichbar guten Chancen auf Verstehen und auf gute Ergebnisse wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.
Die IFTO GmbH* empfiehlt: Einfache Sprache, die – im Gegensatz zur Leichten Sprache – den Inhalt komplett aufrecht erhält und nur die Sprachbarrieren entfernt, sollte unterstützend in der Schule angewendet werden. (*IFTO = Institut für Textoptimierung).
Die inzwischen sehr bekannte Leichte Sprache zielt auch auf das Niveau der Inhalte – sie ist für eine andere Zielgruppe gedacht. Diese Abgrenzung ist wichtig.

In IFTOs Fortbildungen zu Einfacher Sprache durch Textoptimierung (= TOP) lernen Sie diese Methode kennen. Textoptimierung ist ein Handwerkszeug, mit dem man das Verstehen und das Verstandenwerden verbessern kann. Sie lernen die sprachlichen Anforderungen eines Textes einzuschätzen und an die Kinder in Ihren Klassen anzupassen. Sie erfahren darüber hinaus, wie Sie Sprachbarrieren auf den 4 Sprachebenen (Wort-, Satz-, Text- und Gestaltungsebene) erkennen und entfernen können, um schwierige Sachverhalte eindeutig und ohne Missverständnisse sowie ohne Informationsverlust in Einfache Sprache zu transportieren. Unterstützt wird die Fortbildung auf Wunsch und Bestellung mithilfe des Schulungsmaterials zur Einfachen Sprache (TOP-Flyer für die Hosentasche und TOP-Broschüre mit Aufgabenbeispielen vorher/nachher). Das Schulungsmaterial wurde vom Institut für Textoptimierung erarbeitet und herausgegeben.

Verständliche Texte sind eine Voraussetzung, damit Inklusion und Integration in die Gesellschaft möglich werden und gelingen können. In einer Zeit, da die Schülerschaft immer heterogener wird, sollte das Problem der traditionell komplizierten Sprache im Unterricht nachhaltig gelöst werden.

Damit beginnen wir am besten so früh wie möglich.

SUSANNE SCHARFF
DOZENTIN FÜR TEXTOPTIMIERUNG,
TRAINERIN FÜR EINFACHE SPRACHE ❑

Institut für Textoptimierung GmbH

Schulstraße 7
06108 Halle
☎ Büro 0345 44 58 64 94
☎ Mobil 0177 1745641
susanne.scharff@ifto.de
http://www.ifto.de

ZEITRASTER

- Ab 08:47 Tagungsbüro/Anmeldung
- 09:33 Begrüßung der Vorsitzenden Gertrud Nigg-Klee
- 09:38 Begrüßung des Leiters des Referats für Berufswissenschaft Frank Hortig
- 09:41 Hauptvortrag von Prof. Dr. Anita Schilcher
- 10:44 Fragen an Prof. Dr. Anita Schilcher
- 10:54 Grußworte der BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann
- 11:06 Pause
- 11:42 Beginn 1. Workshop
- 12:45 Pause
- 13:32 Beginn 2. Workshop
- 14:34 Ende

HAUPTREFERAT

Unterrichtskommunikation professionalisieren: Fragetechniken, Aufgabenformulierung, Feedback

Workshop:
Lesestrategien einüben mit literarischen Texten und Sachtexten

Referentin des Hauptvortrags:
Prof. Dr. Anita Schilcher
Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Universität Regensburg, Stellvertretende Leiterin des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL)

VITA VON PROF. DR. ANITA SCHILCHER

- Studium Grundschullehramt und Deutsche Literaturwissenschaft
- sieben Jahre als Grund- und Mittelschullehrerin gearbeitet
- Promotion an der Universität Passau mit einem Thema zur Kinderliteratur
- Habilitation mit einem schreibdidaktischen Thema
- Seit 2007: Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg.
- Forschungsprojekte zum Lesen und Schreiben sowie zur Professionsforschung

Schwäbischer Lehrertag BLLV Bezirk Schwaben bllv-lehrertag.de

Kann Lesenlernen in Schule gelingen?

Befragt man Grundschüler/innen, worauf sie sich am meisten in der Schule freuen, antworten viele: „Lesen lernen". Man sieht ihnen die Vorfreude auf das, was kommen wird, an – und die Motivation. Bei vielen Kindern bleibt diese Motivation und Freude am (Lesen-) Lernen – zumindest in der Grundschule – erhalten. Warum nicht bei allen?

Lesenlernen ist ein komplexer und langwieriger Prozess. Manche Kinder brauchen nur ein halbes Jahr, bis sie flüssig lesen können, andere bis zu zwei Jahren, einige können dies bis zum Ende ihrer Schullaufbahn nicht richtig.
Der Grund für das „Leseversagen" bzw. „unzureichende Lesen" hat mit Sicherheit verschiedene Ursprünge, die auch oft miteinander korrelieren. In meinen Augen spielen dabei vor allem auch die Eltern eine große Rolle.
In der ersten Klasse wird das Lesen gelernt und auch viel geübt, aber die Übungszeiten, die Schule leisten kann, sind nicht unbegrenzt. Hier sind dann die Eltern gefragt. Gemeinsames Lesen, Lautlesen, Vorlesen, Lesespiele... müssen zu Hause einen festen Platz haben, um die Kinder bestmöglich im Leselernprozess zu unterstützen. Fehlt dies, so haben die Kinder einen deutlichen Nachteil und brauchen länger, um das gewünschte Leseniveau zu erreichen, wenn sie es überhaupt schaffen.
Was passiert? Die erste Leseprobe fällt nicht so berauschend aus. Die anderen Kinder aus der Klasse lesen besser, schneller und betonter. Und dann kommt das Kind an den Punkt, an dem es die Motivation verliert und weiß: „Ich kann einfach nicht lesen!". Und mit dieser Resignation bleibt es meist bei einem unzureichenden Lesevermögen, welches sich im Laufe der Schulzeit und des gesamten Lebens wahrscheinlich nicht mehr signifikant verbessern wird.
Welche Auswirkungen eine unzureichende Leseflüssigkeit hat, liegt auf der Hand. Ohne Leseflüssigkeit kein Leseverständnis und keine Lesemotivation. In den weiterführenden Schulen ist vor allem das Leseverständnis unabdingbar, um Unterrichtsinhalte zu verstehen, da viel bzw. hauptsächlich mit Texten gearbeitet wird und dies nicht nur im Deutschunterricht, sondern in nahezu allen Fächern.

Oft sehen wir in Schulen Projekte zur Lesemotivation: Es werden Büchertürme gebaut, Bücher präsentiert, Wettbewerbe zum Viellesen ausgeschrieben... Der Versuch ist gut gemeint, wird jedoch nur die Schüler/innen noch mehr motivieren, die gut lesen können und eigentlich schon motiviert sind. Denn wer nicht lesen kann, will auch nicht lesen.

Somit zu meiner ursprünglichen Frage zurück: Kann Lesenlernen in der Schule gelingen? Ja – aber nur mit der Unterstützung von zu Hause.

Rebecca Langenwalter
Stellvertretende Leiterin Abteilung
Berufswissenschaft in Schwaben ❑

Rechtschreiben in der Diskussion

In der Ausgabe vom 17. Juli 2019 der Augsburger Allgemeine erschien der Artikel: „Punktabzug für Rechtschreibfehler auch in Mathe?". Er beschäftigte sich mit der Initiative der baden-württembergischen Kultusministerin Susanne Eisenmann, an weiterführenden Schulen nicht nur im Fach Deutsch die Rechtschreibung in die Notengebung einfließen zu lassen.

Dass die Rechtschreibkompetenz der Kinder und Jugendlichen immer geringer wird, ist allgemein bekannt und wird vor allem von den Lehrkräften der weiterführenden Schulen und Vertretern der Wirtschaft beklagt. Schnell werden mögliche Verantwortliche, wie das „Lesen durch Schreiben" gefunden und Maßnahmen, wie eine stärkere Gewichtung in der Notengebung angeführt. Das ist jedoch zu kurz gedacht.
Die Entwicklung einer umfassenden Rechtschreibkompetenz ist ein komplexer Prozess, der sich aus vielen Einzelleistungen zusammensetzt, die über Jahre hinweg grundgelegt, stetig weiterentwickelt und gefestigt werden müssen: Schulung der Sprachkompetenz zur Erweiterung des grammatikalisch korrekten Repertoires, Lesen und Umgang mit unterschiedlichen Texten zur Wortschatzerweiterung und Überarbeitung von Geschriebenem, Reflexion über Sprache und Regelbewusstsein bis hin zur stetigen Übung zur Festigung von Ausnahmen und Besonderheiten.
Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, braucht es Zeit, die wir immer weniger haben und einen neuen Bildungs- und Leistungsbegriff. Hierzu hat der BLLV mit seiner Kampagne „Zeit für Bildung", mit dem Positionspapier der LDV 2019 „Herz. Kopf. Hand. Zeit für Menschen" und dem Ansatz des „Verständnisintensiven Lernens" umfassende Konzepte ausgearbeitet, die auf ihre Verwirklichung warten.

Katharina Wezel
Referatsleitung Schul- und
Bildungspolitik ❑

BLLV Schwaben

KigaGSTag

BLLV Schwaben

Kindergarten-Grundschultag

Mittwoch, 20. November 2019

Grund- und Mittelschule Oettingen
von 09:30 - 15:00 Uhr

Miteinander

Was Kindergarten und Schule voneinander wissen sollten

Voraussetzungen für die gelingende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule sind Begegnung auf Augenhöhe, gegenseitige Wertschätzung sowie gegenseitige Einblicke in die Arbeit des anderen.

Ziel der Tagung ist es, eine gemeinsame Informationsgrundlage für die Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergarten und Grundschule zu schaffen sowie die Möglichkeit zu einem fachlichen und lebendigen Austausch zu bieten.

Ablauf

09:30 Uhr: Ankommen
10:00 Uhr: Auftaktveranstaltung
10:30 Uhr: Workshoprunde A
12:00 Uhr: Mittagspause mit Mittagessen
13:00 Uhr: Workshoprunde B
14:30 Uhr: Schreiben lehren und lernen im digitalen Zeitalter
15:00 Uhr: Ende des pädagogischen Tages

Mit Kinderbetreuung
kostenlos für BLLV-Mitglieder
10€ für Nicht-Mitglieder
(inkl. Mittagessen)

Workshopangebote

Geopark Ries in Kooperation mit der Universität Augsburg	RINA-Wörterzug richtig lesen und schreiben von Anfang an	Weihnachtsgeschenke aus der Natur
Zumba-for kids	Bausteine für den erfolgreichen Schulstart	Workshop zur Gesunderhaltung
Szenisches Lernen	Mathe anbahnen – Förderung mathematischer Basiskompetenzen im Kindergarten	Haus der kleinen Forscher: Technik bei Fortbewegung und Transport
Schlussreferat: Schreiben lehren und lernen im digitalen Zeitalter		

Weitere Informationen und Anmeldung unter **www.schwaben.bllv.de**
Anmeldeschluss ist der 5. November 2019
Die Anmeldung über die Internetseite ist verbindlich.

NEUES UND ALTES AUS DEM DIENSTRECHT
DAS SIE WISSEN SOLLTEN!

Markus Rehle

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

THEMA: VEREINBARKEIT FAMILIE UND BERUF

mit dem Entwurf des „Gesetz zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf" setzt der Freistaat, die im Koalitionsvertrag zwischen CSU und FW vom 5. November 2018 vereinbarte Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten des Freistaates Bayern mit dem Ziel einer weiteren Steigerung der Familienfreundlichkeit, um.

Die Eckpunkte

- Höchstbeurlaubungsdauer für die Betreuung minderjähriger Kinder von derzeit 15 wird auf 17 Jahre erhöht
- berücksichtigungsfähige Kindererziehungszeiten bleiben im gängigen Berechnungssystem für das Ruhegehalt beibehalten
- wirkungsgleiche und systemgerechte Übertragung der Mütterrente II für vor 1992 geborene Kinder auf die Beamtenversorgung rückwirkend ab dem 1. Januar 2019 (Kindererziehungszeiten vor dem Beamtenverhältnis werden mit 30 statt 24 Kalendermonaten/ Kindererziehungszeiten während eines Beamtenverhältnisses werden mit 15 statt bisher 12 Monaten bei der ruhegehaltfähigen Dienstzeit berücksichtigt)
- Stellung eines Beihilfeantrags für Aufwendungen anstatt innerhalb eines Jahres bis zum Ablauf von drei Jahren möglich
- Erhöhung der Einkommensgrenze für berücksichtigungsfähige Ehegatten bei der Beihilfe von bisher 18.000 € auf 20.000 €

THEMA: BEM – BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT GEM. § 167 ABS. 2 SGB IX

Die Schulleitung ist verpflichtet mit Beschäftigten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren, ein BEM durchzuführen. Dadurch soll zunächst die Arbeitsunfähigkeit überwunden werden können und folgend auch einer erneuten Arbeitsunfähigkeit präventiv vorgebeugt werden. Arbeitsbedingte Beeinträchtigungen und Belastungsrisiken für die Gesundheit der Lehrkraft werden hierbei geprüft und Wege zur Vermeidung dieser gesucht. Ziel ist die Vermeidung der Dienstunfähigkeit!
Für Lehrkräfte an den staatlichen Schulen hat das Ministerium einen Leitfaden herausgegeben, der auf der Homepage des Staatsministeriums eingestellt werden soll und bereits an die Schulen verschickt wurde.
Die Eckpunkte, stark verkürzt dargestellt:
1. Die Feststellung der Voraussetzungen für ein BEM liegt bei der Schulleitung:

- Arbeitsunfähigkeit mehr als sechs Wochen (Fünf-Tage-Woche ab 30 Tagen/ Drei-Tage-Woche ab 18 Arbeitstagen erreicht)
- Information durch Schulleitung über Grund und Zielsetzung, Art und Umfang der erhobenen Daten und mögliche Teilnahme weiterer Personen an dem Gespräch

2. Ablehnung oder Annahme der angebotenen Maßnahme durch den Beschäftigten:

- Möglichkeit für die Lehrkraft eines „Erstgespräches" mit einer Person des Vertrauens, z.B. BEM-Beauftragte/er der Personalvertretung, Vertrauensperson der Schwerbehinderten
- Rückmeldung der Lehrkraft über Ablehnung oder Annahme an Schulleitung
- Ablehnung bedeutet Ende des BEM

3. Durchführung des BEM-Verfahrens:

- schriftliche Information
- Bitte um Äußerung der Lehrkraft
- Gesprächsteilnehmer werden bestimmt

Denkbare Fragestellungen des Gesprächs:

- Zusammenhang zwischen der Erkrankung und der beruflichen Tätigkeit (z.B. Arbeitsbelastung, Betriebsklima, Schwierigkeiten mit Vorgesetzen und/oder Kollegen, Arbeitsbedingungen etc.)?
- Einschränkungen durch die Erkrankung?
- medizinische Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt oder geplant?
- Qualifikationen und Stärken der Lehrkraft?
- Ziele und Vorstellungen der betroffenen Person selbst?

4. Mögliche Maßnahmen, die sich nach der Situationsanalyse ergeben können:

- Ausschöpfen der Möglichkeiten der medizinischen Rehabilitation
- Verbesserung der technischen/ ergonomischen Ausstattung des Arbeitsplatzes, evtl. zusätzliche Hilfsmittel
- Verringerung der Arbeitsbelastung (organisatorische Veränderungen, Informationen über Möglichkeiten zur Verringerung der Arbeitszeit, technische Verbesserungen)
- Arbeitsversuch, stufenweise Wiedereingliederung
- Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen

5. Vereinbarung, Dokumentation und Evaluation der konkreten Maßnahmen:

- Fixierung konkreter, individueller Maßnahmen (bei Bedarf mit der personalverwaltenden Stelle (Regierung) abgestimmt)
- Erprobung und Durchführung (Nachbesserungen sind jederzeit möglich)
- Evaluation nach Abschluss der Maßnahme (Erfolg oder Scheitern)

Mit kollegialen Grüßen

Markus Rehle,
Leiter Abteilung Dienstrecht
und Besoldung Schwaben ❑

Prüfungsvorbereitungen des Jungen BLLV Schwabens

Auch im Schuljahr 2018/19 trafen sich ca. 75 Lehramtsanwärter im 2. Dienstjahr an drei Terminen zur Prüfungsvorbereitung des Jungen BLLV Schwaben.

In der Kolloquiumsvorbereitung gab es wieder viele nützliche und praktische Tipps von Seminarleiter Ralph Jordan, bevor selbstständig in Gruppen an einem konkreten Fall gearbeitet wurde.

Deutsch und Mathematik fanden wie jedes Jahr an einem Tag statt. Nicht nur die leckeren Käsespätzle in der Mittagspause, sondern vor allem auch die guten und wichtigen Inputs von Dr. Ute Spiegel und Frau Heike Gutmann, wurden von den Teilnehmern positiv rückgemeldet.

Rechtlich wurden die LAA2 an einem dritten Tag von Markus Rehle fit gemacht. Er gab hilfreiche Informationen zu den Inhalten des mündlichen Prüfungsfachs Schulrecht und Schulkunde.

Vielen herzlichen Dank an die Referenten für die gelungenen Veranstaltungen!

Angela Krapp ❑

Herzlichen Glückwunsch zum 2. Staatsexamen!

Auch 2019 unterstützte der Junge BLLV Schwaben die Prüflinge mental bei ihren mündlichen Prüfungen. Kaffee und Süßigkeiten wurden als Stärkung verteilt.

Von Dienstag bis Donnerstag in der ersten Pfingstferienwoche, wurde an unserem Stand an der St. Georg Grundschule in Augsburg gelacht, motiviert, auch mal geschimpft, durchgeatmet und am Schluss jedes Mal überglücklich gefeiert!

Durch eure freiwilligen Spenden konnten wir 84€ an die BLLV-Kinderhilfe überweisen! Vielen Dank!

Angela Krapp ❑

KV DILLINGEN

80. GEBURTSTAG VON JOSEF SCHUH

Mit einem „Vitamingruß" besuchten Vorsitzende Patricia Laube und Pensionistenvertreter Anton Grotz Josef Schuh in Dillingen, um dem allseits bekannten und beliebten Mitglied zum 80. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche aller zu überbringen. Es gab viel zu erzählen, hier das wichtigste aus seiner Vita:

Nach dem 1958 in Lauingen abgelegten Abitur und dem Studium an der PH Augsburg hatte Josef Schuh den ersten Einsatz an einer Sonderschule in Mittelfranken. Wieder zurück im Landkreis Dillingen widmete er seine ganze Schaffenskraft der Sonder- und Förderpädagogik. Mit Recht ist der Jubilar sehr, sehr stolz, dass ihm zusammen mit Schwester Ursula Baurmann die Gründung der ersten privaten Förderschule (bei Regens-Wagner) gelungen ist. Nach seiner 4-Semester dauernden Ausbildung in München zum Lehrer für Gehörlosen-, Schwerhörigen- und Sprachheilschulen setzte er seine Pionierarbeit in Dillingen fort. Er war der erste Logopäde im Landkreis und führte als erster im Jahre 1970/71 die heute nicht mehr weg zu denkenden Betriebspraktika ein. Der Schule und dem Kreisverband war er bis zu seiner Pensionierung 2004 und auch danach sehr verbunden. Der Jubilar freut sich, dass seine zwei Töchter mit den drei Enkeln ganz in seiner Nähe leben und er deren Studium in Augsburg interessiert verfolgen kann.

VERENA BÜRKNER

Josef Schuh, Anton Grotz

JUNGLEHRERTREFFEN

Eine muntere Truppe junger Kolleginnen aus Grund- und Mittelschulen im Schulamtsbezirk Dillingen traf sich am 10.Juli 2019 zum 1.Dillinger Junglehrertreffen in der Kunst- und Kulturkneipe Chili. Die Vorsitzende des Kreisverbandes Dillingen, Patricia Laube, informierte zunächst, wie der Verband seine Lehramtsanwärter, Zweitqualifikanten und Junglehrer in der Probezeit schon unterstützt bzw, hilfreich zur Seite stehen will.

Marina Draxler, die Jugend- und Auszubildendenvertreterin im Örtlichen Personalrat stellte sich als Ansprechpartnerin kurz vor. Dann wurde es richtig lustig: Stefanie Mair, Referatsleiterin für die „Jungen" im KV Dillingen hatte ein witziges „Speed-Dating" mit Fragen zum Schulalltag vorbereitet, bei dem sich die jungen Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und Erfahrungen austauschen konnten. „Was war dein verzweifeltster Moment in der Schule? bis zu „Das mach ich zum Entspannen" Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Die Kolleginnen wünschten sich bald wieder ein Treffen zum Erfahrungsaustausch. Im Herbst wird es eine Veranstaltung zum Thema „Recht im Schulalltag" mit Hans-Peter Etter geben, die speziell auf die Bedürfnisse unserer jungen Kollegen abgestimmt sein wird.

VERENA BÜRKNER

Konrad Müller zum 75. Geburtstag

Mit einem Korb aus lauter „Vitaminen“ überraschte 2. Vorsitzende Verena Bürkner Herrn Konrad Müller, den ehemaligen zweiten Konrektor an der Mittelschule Wertingen und langjähriges Mitglied zu dessen 75. Geburtstag. Sie überbrachte die Grüße der Vorstandschaft und der Mitglieder.

Konrad Müller, Verena Bürkner

In gemütlicher Runde zusammen mit seiner Ehefrau Gisela, ehemalige Rektorin der VS Zusamaltheim, ließ man die eine oder andere Episode aus Müller´s Vita Revue passieren: Aufgewachsen in Wehringen und nach dem 1963 abgelegten Abitur am Gymnasium in Dillingen und einem 2-jährigen Wehrdienst führte ihn sein Weg zum Studium nach Augsburg. Seine erste Dienststelle war im LKR Neu-Ulm Attenhofen, wo er eine große Klasse mit 48 Kindern aus den 3./4. und 5. Jahrgangsstufen unterrichtete. Über Stätzling/Derching kam er 1975 an die Mittelschule Wertingen, an der er dann von 1980 bis zu seinem Ruhestand 2005 als zweiter Konrektor in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 und den M-Klassen federführend wirkte. Gerne pflegt er die bestehenden Kontakte zu seiner ehemaligen Stammschule. Am jetzigen „Pensionistendasein“ gefällt ihm besonders die vielfältigen Reisemöglichkeiten (gerade kommen die Müllers von einer interessanten Amerikareise zurück). Die Familie mit den 3 Enkeln und die Pflege seines schönen Gartens machen ihm große Freude. Mit Recht besonders stolz ist und kann er auf die mit seinem Sohn neu und einmalig entwickelte Plattform im Internet www.schulkreis.de sein, auf der für Schüler und Eltern Materialien zum Üben und Lernen angeboten werden. Verena Bürkner zeigte sich begeistert und wünschte Konrad Müller zum Abschied viel Erfolg bei all seinem Engagement und weiterhin Glück und beste Gesundheit.

Verena Bürkner ❑

KV Weissenorn

Mmh lecker...!

Ende Juni trafen sich einige Mitglieder des KV Weißenhorn in der Schulküche der MS Pfaffenhofen um verschiedene Chutneys zu kochen. Chutneys sind würzige, manchmal auch scharfe, süße oder säuerliche Soßen, die zum Teil aus Früchten gekocht werden.

Man könnte also sagen, deftige Marmeladen die sehr lecker z.B. zu gegrilltem Fleisch schmecken. Sandra Baumann erklärte die Rezepte und unterstützte tatkräftig bei der Zubereitung. Am Ende konnte jede Teilnehmerin fünf verschiedene Sorten mit nach Hause nehmen.

Anita Bauereisen ❑

Fröhliche Frauen freuen sich über feine Chutneys

KV GÜNZBURG

PFINGSTREISE NACH PRAG

Wie jedes Jahr starteten Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisverbänden Günzburg und Dillingen am Dienstag nach Pfingsten zu ihrer traditionellen Studienreise. Ziel war diesmal die Moldaumetropole Prag.

Beginnend am frühen Morgen um 7:00 Uhr in Thannhausen sammelte der Bus an mehreren Haltestellen in beiden Landkreisen die reiselustigen Teilnehmer ein. Dann ging es Richtung Tschechien. Auf dem Weg dorthin besichtigte die Reisegruppe die Burg Karlstejn, 30 km von Prag inmitten des Böhmischen Karsts. Anschließend ging es weiter zur tschechischen Hauptstadt. Dort checkten die Pragfahrer gegen Abend in das zentral gelegene Hotel in der Innenstadt ein. Der Tag wurde dann mit einem kleinen Spaziergang an der Moldau beendet.

Der Mittwoch war ausgefüllt mit einer Stadtrundfahrt und einem Spaziergang in der Innenstadt. Natürlich besichtigte man auch das Altstädter Rathaus, die Karlsbrücke mit der Nepomuk-Statue, die Prager Burg und den gotischen Veitsdom. Ziemlich müde beendete die Gruppe bei einem gemütlichen Abendessen im Hotel den erlebnisreichen Tag.

Ziel des dritten Tages war das berühmte jüdische Viertel in Prag. Man spazierte durch zahlreiche Gassen und erreichte schließlich die gotische Altneu-Synagoge, mit ihrem berühmten Friedhof. Der Nachmittag, der zur freien Verfügung war, wurde dann zum Kauf von obligatorischen Souvenirs genutzt. Am Abend stand eine Aufführung des berühmten Theaters „Laterna Magika“ auf dem Programm, das für einige Teilnehmer etwas gewöhnungsbedürftig war.

Am Freitag stand vormittags ein Rundgang durch den Stadtteil „Kleineseite“ auf dem Programm. Hier gab es romantische Gässchen, eine Vielzahl von Kunstgewerbeläden und traditionelle Bierkneipen. Am Nachmittag genoss die Reisegesellschaft bei einer Moldauschifffahrt das fantastische Panorama dieser weltberühmten Stadt. Zum Abschluss des Tages und auch der Reise gab es ein 4-Gänge-Abendessen in einem historischen Prager Restaurant.

Der Samstag war der Tag der Heimfahrt. Aber auch da gab es noch einen unverzichtbaren Höhepunkt. Kurz vor der Grenze stoppte der Bus in der Bierstadt Pilsen. Die Brauereibesichtigung war ein Muss und das anschließende Mittagessen ein deftiger Genuss. Am Nachmittag ging es dann zurück in die Heimatlandkreise Günzburg und Dillingen. Da die Fahrt ein voller Erfolg war, freuten sich viele Teilnehmer schon wieder auf die Pfingstfahrt im nächsten Jahr mit dem Ziel Amsterdam.

MAX SCHINDLBECK

Pfingstfahrer mit Reiseleiter Max Schindlbeck vor dem Eingang eines Prager Klosters (Foto Ivana Sabatova)

KV ILLERTISSEN-BABENHAUSEN

16. VORLESEWETTBEWERB

Den 16. Vorlesewettbewerb des Kreisverbandes Illertissen-Babenhausen in der GS Kellmünz besuchte auch Bürgermeister Michael Obst. In seinem Grußwort wies er eindringlich auf die Vorteile des konventionellen Bücherlesens hin.

Sieger des Wettbewerbes wurde Arda Dogan von der Grundschule Illertissen vor Sophia-Marie Neudecker von der GS Buch. Anna Anders (GS Kellmünz), Lina Vill (GS Au) Pascal Glöckler (GS Illerberg) und Rosalie Merk (GS Jedesheim) wurden von der Jury gemeinsam auf den dritten Platz gesetzt.

Diese sechs Kinder hatten zuvor den jeweiligen Wettbewerb an ihrer Schule gewonnen. Zunächst trugen sie als „Kür" einen vierminütigen Text aus einem selbst gewählten Buch vor. Als „Pflicht" mussten sie dann drei Minuten lang aus einem unbekannten Buch vorlesen – dieses Mal aus „Die Geisterreise um die Welt" von Dimiter Inkiow.

Die Jury – bestehend aus Martina Laib (Rektorin der GS Memmingerberg), Wolfgang Ostermann (ehemaliger Rektor der Mittelschule Babenhausen), Theresa Rapp (Lehrerin an der GS Thalfingen) und der Leiterin der Kita Kellmünz, Inge Schmid, bewerteten die Vorträge der Kinder. Dabei verglichen sie Lesetechnik, Textschwierigkeit, Textgestaltung und Textverständnis.

ALFRED GRIMM ❑

Auf dem Siegerbild präsentieren (von links) Anna, Lina, Rosalie, Arda, Pascal und Sophia-Marie ihre Vorlesebücher.

KV Kaufbeuren-Buchloe

90 Jahre alt – 70 Jahre im BLLV

Ein besonderes Jubiläum konnte unsere Pensionistin Irene Posch begehen. Sie feierte in geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Gleichzeitig ist sie heuer 70 Jahre Mitglied im BLLV.

Denn als sie 1949 ihre dreijährige praxisorientierte Lehrerinnenausbildung im Kloster Wettenhausen abgeschlossen hatte, riet ihr ihr Vater, sich bald einem Berufsverband anzuschließen. So trat sie damals dem BLLV bei und hält dem Verband seitdem die Treue. Schön fand sie immer die Feiern, Ausflüge und Geselligkeit, die der Kreisverband bot, schätzte aber auch die politische Arbeit, die so viele Verbesserungen für die Lehrer und besonders die Lehrerinnen brachte. Trotz ihres hohen Alters ist sie noch immer am Vereinsleben interessiert, liest gerne das Magazin des BLLV und die Schwäbische Lehrerzeitung. Wir wünschen Irene Posch noch viele schöne Jahre.

Madlen Luzega

KV Marktoberdorf

Hauptversammlung

Im Gasthaus Burger Marktoberdorf fand bei warmem Wetter in geselliger Runde die alljährliche Hauptversammlung des Kreisverbandes Marktoberdorf ohne Neuwahlen statt.

Dabei gab Kreisvorsitzender Elmar Fuchs einen Überblick über das vergangene Verbandsjahr, erwähnte schlaglichtartig wesentliche Veranstaltungen auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene und zog ein Resümee über sein mittlerweile einjähriges Engagement als Kreisvorsitzender. Neben einer obligatorischen Kassenprüfung fanden zudem noch Ehrungen verdienter Verbandsmitglieder statt. Die gemütliche Atmosphäre des Gasthauses Burger rundete die insgesamt gelungene Veranstaltung ab.

Thomas Heiland

KV Mindelheim

Stolzer Sieger beim Vorlesewettbewerb

Die Vorlesesieger der vierten Klassen der Grundschulen des Kreisverbandes Mindelheim zum Kreisentscheid eingeladen. Der diesjährige Vorlesewettbewerb fand an der Grund- und Mittelschule Kirchheim statt.

Der 17. Juli war ein ganz besonderer Tag für elf Schülerinnen und Schüler. Sie durften als Gewinner und Gewinnerinnen beim Vorlesen an ihren eigenen Schulen, ihre Grundschulen beim Kreisverbandsentscheid 2019 des BLLV Vorlesewettbewerbes vertreten. Die Grußworte des Schulleiters Bernd Petzenhauser und des Kirchheimer Bürgermeisters Hermann Lochbronner wurden von musikalischen Beiträgen Kirchheimer Mittelschülerinnen unter Anleitung ihrer Lehrkraft Frau Haggenmüller umrahmt. Anschließend führte Frau Schulamtsdirektorin Fuß in den Wettbewerb ein.

Im ersten Teil konnten die Kinder eine Passage aus einem selbst gewählten Buch vortragen. Die Grundschullehrerin Frau Thie, die diese Veranstaltung an der Schule organisierte, stellte das Buch „Das doppelte Lottchen“ vor. Anschließend durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus diesem Buch eine vorher ungeübte Passage vorlesen. Eltern, Freunde, Schulkameraden, Lehrkräfte und eine Jury hörten spannende und lustige Geschichten von den Vorlesesiegerinnen und – siegern der Grundschulen im östlichen Landkreis. Alle waren von der Lesetechnik und dem transportierten Textverständnis der Viertklässler beim Vorlesen begeistert. Kein Wunder – waren ja auch die besten Vorleserinnen und Vorleser zusammengekommen.

Die Jury bestand aus Frau Fuß, Herr Petzenhauser, Herr Lochbronner, der letztjährigen Siegerin Louisa Wiblishauser und Frau Thurn von der gleichnamigen Buchhandlung in Krumbach. Während der Auswertung der Jury wurde das Publikum mit einem Bühnenstück unterhalten. Frau Thie hatte mit der Theater AG „Die Entdeckung Amerikas“ vorgeführt.

Nachdem die Entscheidung der Jury gefallen war, erhielten zunächst alle Teilnehmer bei der Siegerehrung eine Urkunde und ein Buchgeschenk. Der Wettbewerbssieger Ödön Herling von der Grundschule Kammlach erhielt noch ein zweites Buch dazu.

Markus Rehle, der erste Vorsitzende des BLLV Kreisverbandes Mindelheim dankte zum Abschluss allen, die zum Gelingen des Nachmittages beigetragen hatten und gab schon einen freudigen Ausblick auf den nächsten Vorlesewettbewerb 2020, denn „Bücher kommen dahin, wo das Fernsehen nicht hinkommt“.

Pia Haggenüller ❑

BLLV-Vorsitzender Hr. Rehle, Hr. Lochbronner, L. Wiblishauser, Fr. Thurn, Hr. Petzenhauser und Fr. Thie mit den diesjährigen Teilnehmern des Vorlesewettbewerbs.

KV NÖRDLINGEN

STADTFÜHRUNG IN OETTINGEN

Zahlreiche Mitglieder des KV Nördlingen trafen sich in Oettingen, um mit Kreisheimatpfleger Herbert Dettweiler die sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen ehemaligen Gefängnisräume im Königstor und den ehemaligen Karner unter dem früheren Pfarrhaus zu besuchen.

Zunächst aber verlief die Stadtführung durch den idyllischen fürstlichen Hofgarten, wobei Herr Dettweiler auch noch auf die Riesentstehung durch einen Meteoriteneinschlag vor rund 15 Millionen Jahren einging. In diesem seinerzeit entstandenen Kessel entwickelte sich fruchtbares Ackerland, das alle Völker seit der Altsteinzeit besiedelt haben, wie Funde zeigen: Kelten, Römer, Alemannen, Franken und Baiern.

Im Jahre 1138 kamen die schwäbischen Staufer an die Macht im deutschen Reich und mit ihnen auch eine verwandte Familie, die sich nach dem Sitz Oettingen benannte. Ungefähr 200 Jahre später kam es zu einer genialen Optimierung: Diese Oettinger Amtsgrafen tauschten mit dem Bischof von Eichstätt das erheiratete Dorf Obereichstätt gegen den Oettinger Forst. Beide -das Grafenhaus und der Bischof- hatten das weit entfernte Territorium los, aber ihr eigenes Gebiet „vor der Haustür“ vergrößert. Im Jahre 1414 teilte sich die Grafschaft in die zwei Linien Oettingen-Oettingen und Oettingen-(alt)Wallerstein. Die Stadt wurde ebenso „den Gassen nach“ geteilt und die neue Grafenfamilie baute ein eigenes Schloss.

In der Reformationszeit wurde Oettingen-Oettingen evangelisch und damit auch alle Untertanen. Kuriose Geschichten müssen

sich damals abgespielt haben, denn fortan gab es alles „doppelt“: Kirchen, Schulen, Waisenhäuser, Turmwächter, Hebammen und manches andere mehr. Nicht mal alle Feiertage wurden am selben Tag gefeiert, da der Kalender der evangelischen und katholischen Bevölkerung mit dem alten julianischen und dem neuen gregorianischen Kalender bis zum Jahr 1700 zweierlei „Zeitrechnungen“ vorschrieb.

Wer sich schon immer über den Marktplatz mit seinen komplett unterschiedlichen Häuserzeilen wunderte, wurde aufgeklärt: Der neue Baustil des Barock fand beim Hause Oettingen-Oettingen großen Anklang und somit wurden alle Gebäude im Besitz barockisiert, das alte Schloss und eben die jeweilige Häuserzeile auch am Marktplatz. Oettingen-Spielberg behielt die Fachwerkgiebel bei und ließ zwischen 1679-86 das noch heute stehende „Neue Schloss“ mit dem prächtigen Konzertsaal erbauen.

Nach diesen Ausführungen ließ man den geschichtsträchtigen Nachmittag gemütlich im Biergarten ausklingen.

Karen Glöckner ❑

Jahreshauptversammlung des BLLV-Kreisverbandes Nördlingen

Vergangene Woche trafen sich die Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes im „Goldenen Schlüssel“ in Nördlingen zur alljährlichen Hauptversammlung. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Daniela Baumann gedachte man der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Danach folgte der Bericht über die zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Zu den „Highlights“ zählten unter anderem die Dienstanfängerveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Jungen BLLV, die Veranstaltung der Fachgruppe EG „Eröffnung der Grillsaison“ und ein entspannender Nachmittag mit „Pilates“. Auch die Kultur kam nicht zu kurz. So war die von Herbert Dettweiler organisierte heimatkundliche Veranstaltung „Wanderung zu den Mönchssteinen im Auhausener Forst“ überaus gut besucht. Nach der interessanten Erkundung der Klosterkirche Auhausen wurden die Wanderschuhe geschnürt und man begab sich auf Grenzsteinsuche. Abschließend wurde zur gemütlichen Einkehr in Oettingen geladen. Bei einer „Wildfruchtwanderung“ im Herbst rund um den Holunderhof in Lohe wurden die heimischen Wildfrüchte erklärt und bei einem Kostprobenbuffet im Gewölbekeller anschließend in verschiedenen Variationen und in gemütlicher Runde verspeist. Viele Mitglieder nutzten außerdem die Möglichkeit, einen eigenen Wildfruchtbalsamico anzusetzen. Die Fahrt zum Weihnachtsmarkt auf Schloss Guteneck im Dezember 2018 bot viel Zeit für bleibende Eindrücke und anregende Gespräche.
Nach Kassenbericht und Entlastung der gesamten Vorstandschaft kam es zur Vorstellung des abwechslungsreichen Programms für das Jahr 2019 mit heimatkundlichen, pädagogischen und kulturellen Angeboten. Als „Mammutaufgabe“ darf der „BLLV Kindergarten-Grundschultag“ am 20. November bezeichnet werden, der dieses Jahr vom Kreisverband Nördlingen organisiert wird. Die Planungen hierfür laufen auf Hochtouren. Unterschiedliche Partner, wie zum Beispiel der „Geopark Ries“ und die Universität Augsburg, konnten bereits gewonnen werden. Außerdem werden Workshops zur Lehrergesundheit, Kräuterpädagogik, dem szenischen Lernen sowie vieles mehr angeboten. Für die Grundschulen im Donau-Ries besteht die Möglichkeit, ihren „pädagogischen Tag“ nach Oettingen zu verlegen und aus den zahlreichen Angeboten zu wählen.

Bevor zum gemütlichen Teil bei Speis und Trank übergegangen wurde, bedankte sich die 1. Vorsitzende bei den Mitgliedern, die dem BLLV-KV Nördlingen seit Jahren die Treue halten und nahm zahlreiche Ehrungen vor.

Karen Glöckner ❑

Pensionierte Lehrer des BLLV treffen sich in Roggenburg

Am 11. Juli trafen sich ca. 140 pensionierte Lehrerinnen und Lehrer aus ganz Schwaben, die dem Bayerischen Lehrerinnen und Lehrer Verband BLLV angehören, in Roggenburg. Dies ist für viele Verbandsmitglieder ein jährliches Muss, denn man trifft ehemalige Kommilitonen, Schulkollegen und Wegbegleiter. Aber nicht nur dies, sie wollen durch ihr Kommen auch die Treue zum Verband demonstrieren.

Ohne diesen Verband, dem ca. 64 000 Lehrerinnen und Lehrer vor allem der Grund-, Mittel- und Förderschulen angehören, wäre manches in ihrem langen Berufsleben nicht oder anders gekommen.

Um den Tag spannend und stimmig zu gestalten, gab es mehrere Programmpunkte.
Nach Begrüßungsworten durch die 1. Vorsitzende des BLLV Kreisverbandes Weißenhorn, Anita Bauereisen, einem aktuellen Bericht über die Arbeit des Verbandes vom stellvertr. Bezirksvorsitzenden, Gerhard Schurr und einem Kurzreferat der Pensionisten Vertreterin Mini Einfalt über die Entstehung des ersten Bezirkslehrervereins Roggenburg im Jahre 1863 wurden verschiedene Programmpunkte angeboten: Brauereiführung mit Verkostung, Stadtführung in Weißenhorn, Kloster-und Kirchenführung mit einem kleinen Orgelkonzert, Besuch der Grundschule und des Klostermuseums sowie das Geländern die Gärten rund um Kloster und Bildungszentrum selbst zu erkunden.

Nach dem Mittagessen im großen Saal des Klostergasthofes wurden die Gäste vom Bürgermeister der Gemeinde Roggenburg, Herrn Stölzle sowie dem Direktor des Bildungszentrums, Pater Roman Löschinger, herzlich willkommen geheißen. Sie erfuhren dabei wichtige Inhalte über aktuelle Bildungsarbeit, aber auch die bildungspolitischen Aufgaben, die Kommunen mitzugestalten und zu tragen haben.

Als Überraschung des Nachmittagsprogramms brachten Schüler einer ersten Klasse, einer sogenannten Theaterklasse der Grundschule Wullenstetten „Die kleine Hexe“ als personales Theaterspiel auf die Bühne. Ein großer Applaus für die originelle Aufführung war ihnen sicher.

Nach Kaffee und Kuchen gab es noch interessante Gespräche, bevor sich die Gäste mit frohen Gesichtern und dankenden Worten an das Personal der Gastronomie und die Veranstalter verabschiedete. Ein in sich harmonischer, abwechslungsreicher und gut organisierter Pensionistentag ging damit zu Ende. Welcher Kreisverband im kommenden Jahr einlädt blieb noch offen.

Anita Bauereisen ❑

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Presse und Schwäbische Lehrerzeitung:

Angelika Thome (Chefredakteurin)
Dillinger-Str. 20D, 89312 Günzburg
Tel. 08221-9669705
0152-53141073
slz@schwaben.bllv.de
presse@schwaben.bllv.de

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:

Christian Gerhart
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73
Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Roland Grimm
EDV/Mitgliederverwaltung

Adressen-Änderung:
Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben.
Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen.
Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen!

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

ENGAGIERT.VERNETZT.GEWAPPNET

SEMINARREIHE FÜR WISSENSDURSTIGE SCHWÄBISCHE LEHRER

Dir ist die legendäre Seminarreihe „Leadershiptraining“ kurz „LST“ ein Begriff?
Der BLLV Schwaben hat sich mit dem Jungen BLLV Schwaben zusammen getan und legt dieses Format für den eigenen Bezirk neu auf!

Innerhalb von zehn mehrtätigen Seminarbausteinen erfährst du einiges über deinen BLLV, viel über dein Arbeitsfeld Schule und über Dich persönlich.

Dem größte Manko, dass die Wege beim LST zu weit waren, treten wir entgegen: Alle zehn Seminarteile werden im Bezirk stattfinden und sind so gut zu erreichen.

An Kosten kommen pro Seminar 60€ auf dich zu. 50% davon werden dir nach erfolgreicher Teilnahme wieder rückerstattet.

JOSEF FALCH

Anmelden kannst du dich über **fibs.alp.dillingen.de** oder fordere dein persönliches Bewerbungsformular an unter **edv@schwaben.bllv.de**

BLLV Schwaben

Einladung

zur

Seminarreihe „engagiert.vernetzt.gewappnet“

Termine:

Terminänderungen noch möglich

- 15. – 17.11.2019 (3-tägig)
- 17. – 18.01.2020 (2-tägig)
- 06. – 07.03.2020 (2-tägig)
- 15. – 16.05.2020 (2-tägig)
- 25. – 26.09.2020 (2-tägig)
- 27. – 28.11.2020 (2-tägig)
- 15. – 16.01.2021 (2-tägig)
- 12. – 13.03.2021 (2-tägig)
- 07. – 08.05.2021 (2-tägig)
- 11. – 13.06.2021 (3-tägig)

Geplant sind Exkursionen innerhalb der Seminarreihe (ohne gesonderte Termine), um Schulsysteme anderer Länder kennenzulernen.

Anmeldung

Interesse geweckt und neugierig geworden oder weitere Fragen?

Fordere Dein persönliches Bewerbungsformular unter edv@schwaben.bllv.de an oder sende uns Deine Fragen zu!

Unser Team meldet sich dann bei Dir!

Bewerbung ab sofort möglich!

Team:

Gertrud Nigg-Klee, Bezirksvorsitzende

Josef Falch, Junger BLLV Schwaben

Roland Grimm, Kreisvorsitzender Günzburg

Die Seminarreihe

Unter dem Motto „engagiert.vernetzt.gewappnet“ bieten wir interessierten Mitgliedern des BLLV Schwabens die Möglichkeit, einen tieferen Einblick in die Strukturen des Verbandes zu erhalten, Möglichkeiten der Mitgestaltung zu erfahren und die dafür nötigen Fähig- und Fertigkeiten zu erwerben.

Themen:

- Struktur und Aufbau des BLLV
- Veranstaltungsmanagement
- Rollen und Führungsrollen im Team
- Politische Arbeit
- Dienstrecht und Personalratsarbeit
- Stress- und Zeitmanagement
- Rhetorik
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Haltung zählt – BLLV und Stammtischparolen

Wir bieten:

- 10 Seminartermine (2- oder 3-tägig) verteilt auf zwei Schuljahre innerhalb Schwabens
- Interne und externe Referenten zu den unterschiedlichsten Themen
- Kennenlernen der Struktur des BLLVs und der Entscheidungsträger (Netzwerk)
- Austauschmöglichkeiten

Wir erwarten:

- Mitgliedschaft in einem Kreisverband des BLLV Schwaben
- Interesse an der aktiven Mitarbeit im Kreisverband, Bezirksverband oder Junger BLLV Schwaben
- Teilnahme und aktives Einbringen bei mindestens 8 Seminarterminen

Kosten:

- 60 Euro pro Seminarwochenende inkl. Übernachtung, Verpflegung und Referenten (Zahlbar in zwei Raten für die Seminarreihe)
- Rückerstattung von 50 % des Teilnehmerbeitrags nach vollständiger Beendigung der Seminarreihe
- Fahrtkosten können auf Antrag ersetzt werden